**Sonderpädagogische Diagnostik**

**2014\_02\_24**

|  |  |
| --- | --- |
| **Diagnostik ist eine Kernkompetenz sonderpädagogischen Handelns. Diagnostische Befunde bilden die Grundlage für die Zuteilung sonderpädagogischer Ressourcen und sie leisten einen wesentlichen Beitrag bei der individuellen Bildungsplanung und der Planung sonderpädagogischer Maßnahmen. Um die Qualitätsentwicklung im Kompetenzbereich von Diagnostik zu sichern, sollen sowohl für die Gutachtenerstellung wie auch für die Prozessdiagnostik gemeinsam mit den Gremien der Schulverwaltung und Vertretern der Ausbildungsschulen Qualitätskriterien von good practise entwickelt werden.** | |
| 1. **Leitgedanken**  * Sonderpädagogische Diagnostik und das daran geknüpfte Verfahren klärt den Anspruch auf sonderpädagogische Leistungen. * Sonderpädagogische Diagnostik ist ein prozesshaftes Verfahren, das es ermöglicht, dass sich ein gemeinsames Situationsverständnis zwischen den am Bildungsprozess beteiligten Personen entwickeln kann. * Sonderpädagogische Diagnostik ist wesentliche Grundlage der Unterrichtsplanung. * Sie ist Voraussetzung für eine professionelle Prävention und Intervention. | **Leitziele**   * *Erarbeitung eines Qualitätsrahmens der Gutachtenpraxis, der die bedarfsgerechte Klärung eines Sonderpädagogischen Bildungsanspruchs verbessert.* * *Aufnahme der ICF in das Seminarcurriculum* * *Klären, welche Bildungsangebote die einzelnen**Fachrichtungen spezifisch vorhalten.* * *Prüfen, ob Core sets für die Gutachtenerstellung in den Fachrichtungen eine Hilfe darstellen können (ab Herbst 2013)* * *Erproben, ob ICF basierte Formate für die kooperative Bildungsplanung zur Qualitätsentwicklung in der Ausbildung und vor Ort bei der Unterrichtsplanung beitragen? (ab Herbst 2013)* |

|  |
| --- |
| 1. **Beteiligte / Verantwortliche**   Verantwortliche: Dr. Friedemann / Frau Wannig / am Seminar – Burghardt  Auftraggeber**:** Regierungspräsidium Freiburg / Selbstevaluation Seminar siehe auch Seminarschultag 2007 / Tübingen  Weitere Teilnehmer: Dr. Brandstetter, Dr. Klingler-Neumann, Frau Stather, Herr Stecher |

**Stand: Januar 2014**

|  |
| --- |
| **Art der Durchführung** |
| * In der Abteilungskonferenz im Januar 2014 stellen die Bereiche ihre Erfahrungen im Hinblick auf Zugewinn und Problemstellungen bei der Berücksichtigung von ICF-CY in Prozessdiagnostik und Gutachtenerstellung dar. |

|  |
| --- |
| **Wirkung** |
| * Es zeigt sich die Bereitschaft aller Bereiche bzgl. ICF in gemeinsame Richtung zu gehen - die Wege gestalten sich aktuell unterschiedlich * Bereich GBP/KBP sieht aktuelle Priorität bei der Weiterentwicklung von Struktur und Inhalt der schülerbezogenen Planungsunterlagen, wobei sich hier die Frage stellt, was es ergänzend zur ICF-Struktur braucht * Das Thema Diagnostik, ICF und Ausarbeitung von Core Sets wird vorerst mit in die Bereiche genommen und dort weitergearbeitet und beraten -> jeder arbeitet an seinen Themen zu Diagnostik & ICF-CY im Bereich weiter |
| **Institutionelle Einbindung** |
| * Leitungsteam/ Steuerungsgruppe setzen die Fragestellung wie diagnostische Aspekte in den Zusammenhang von Theorie und ICF Struktur gebracht werden können für die AK am 15.05.2014 auf die Agenda |

**Stand: September 2013**

|  |
| --- |
| **Art der Durchführung** |
| * Planung: Fortbildungsveranstaltung sonderpädagogische Diagnostik am 02.10.13, Vorstellung der Vereinbarung zur Qualitätsentwicklung Sonderpädagogischer Diagnostik * Zweites Schulhalbjahr 2013: SLA werden, wo immer sich dies anbietet, angehalten im AB III, ein Gutachten zu schreiben. Vorrangig im Zweitfach PDL * Januar 2013 Mentorenfortbildungen zum Thema Sonderpäd. Diagnostik. * Januar 2013 über die Homepage des Seminars Freiburg wird eine Moodle-Plattform eingerichtet. Dort stellen alle Ämter Gutachten ein, die nach der ICF- Struktur geschrieben werden. Alle Ämter haben Zugriff auf die Plattform. Die Beteiligten nehmen Einsicht. |

|  |
| --- |
| **Institutionelle Einbindung** |
| * Mentorenfortbildungen zum Thema Sonderpäd. Diagnostik. * Moodle-Plattform für alle betr. Ämter und Beteiligte für die Einstellung und Einsicht von Gutachten, die nach der ICF- Struktur geschrieben werden |

|  |
| --- |
| **Wirkung** |
| * Vereinbarungen zur Qualitätsentwicklung der sonderpädagogischen Diagnostik im RP Freiburg werden verabschiedet und sind künftig an den Ämtern verbindlich vorgegeben und für die Ausbildung wesentlich. * ICF-Core sets sollen in den Qualitätszirkeln an den Ämtern und am Seminar auf der Basis vorhandener Papiere weiterentwickelt und erprobt werden. * ICF basierte Formate für die kooperative Bildungsplanung sollen innerhalb der Seminarausbildung weiter erprobt werden |

|  |
| --- |
| **Anlage**: |
| * Vereinbarungen zur Qualitätsentwicklung der sonderpädagogischen Diagnostik im RP Freiburg (Anl. 6) * PPP zu Core sets (Anl 7) * ICF-Formate kooperative Bildungspläne (Anl 8.1 – 8.3) |

**Stand: Herbst 2012**

|  |
| --- |
| **Art der Durchführung** |
| * ab Herbst 2012 – Erprobung einer Gutachtenstruktur nach ICF an den Ämtern * Auf die Qualitätsmerkmale, auf die sich die Tagungsrunde verständigt hat, wird in der Seminarausbildung Bezug genommen. * 22. – 24.10.12 – Erlasslehrgang Sonderpäd. Diagnostik und Beratung – Multiplikation der Ergebnisse und Fortführung der Thematik * 11.07.12 Planung der Fortbildungsveranstaltung für Schulräte, Mitarbeiter der SSA und Ausbilder am Sonderschulseminar Freiburg * 15.06.12 - Ausbilder/innen reflektieren ihre Erfahrungen bei der Gutachtenerstellung nach ICF |

|  |
| --- |
| **Institutionelle Einbindung** |
| * Erprobung einer Gutachtenstruktur nach ICF an den Ämtern * Erlasslehrgang Sonderpäd. Diagnostik und Beratung * Planung einer Fortbildungsveranstaltung für Schulräte; Mitarbeiter SSA und Ausbilder |

|  |
| --- |
| **Wirkung** |
| Stand Herbst 2012   * Die Vertreter der Ämter haben sich mit RP und Seminarvertretern auf anzustrebende Qualitätskriterien, auf noch der Klärung bedürftiger Fragen und auf eine zu erprobende Struktur verständig. * Es sollen Gutachten nach einer an ICF orientierten Struktur an allen Ämtern geschrieben werden. * Die Gutachten werden auf einer Moodle-Plattform eingestellt. Diese wird vom Seminar Freiburg eingerichtet. Der beteiligte Personenkreis nimmt Einblick in die Gutachten. * Im Herbst 2013 findet eine Tagung statt, an der die Erfahrungen unter Einbezug der vorhandenen Gutachten reflektiert wird. Es ist der Frage nachzugehen, ob sich daraus ein Qualitätsrahmen ableiten lässt. * Die Qualitätskriterien werden in der Seminarausbildung thematisiert, Hintergründe beleuchtet. * SLA sollen, sofern sich die Möglichkeit bietet, im AB III 2013 ein Sonderpäd. Gutachten erstellen, das mit ihnen reflektiert wird. * In der Prozessdiagnostik finden innerhalb der Seminarausbildung Erprobungen mit ICF-basierten Dokumentationsformaten statt, ebenso an Ausbildungsschulen. * Mentorenfortbildungen zum Thema |

|  |
| --- |
| **Anlage**: |
| * Überarbeitete Gutachtenstruktur (Anl. 5) |

**Stand: Mai 2012**

|  |
| --- |
| **Art der Durchführung** |
| * Ab April 2012 – ICF als Seminarinhalt in Verbindung mit Inhalten wie „Lernvoraussetzungen erheben“ und „Prozessdiagnostik“ * Gutachtenerstellung für Schulräte und Mitarbeiter/innen der Ämter und Seminarausbilder * März 2012 – Fortbildungsveranstaltung zu ICF und Sonderpädagogische Diagnostik. * Jan. 2012 – Seminarinterne Information über ICF anlässlich einer Abteilungskonferenz |

|  |
| --- |
| **Institutionelle Einbindung** |
| * Die Einbeziehung der ICF in die Gutachtenpraxis soll bis Juli 2012 an den Ämtern erprobt werden |

|  |
| --- |
| **Wirkung** |
| Stand Mai 2012:   * den SSA liegt ein Vorschlag zur Strukturierung der Gutachten vor. Die Einbeziehung der ICF in die Gutachtenpraxis soll bis Juli 2012 an den Ämtern erprobt werden * Ausbilder am Seminar erproben gleichfalls die Gutachtenstruktur nach ICF * In allen Ausbildungsgruppen wird die ICF inhaltlich erarbeitet * An Schulen, auf Fortbildungen und am Seminar findet eine verstärkte Auseinandersetzung mit der ICF-CY statt. |

|  |
| --- |
| **Anlage**: |
| * Raster Dokumentation der Lernvoraussetzungen nach ICF aus dem Bereich PDL/PDE ( Anl. 4) * Erfahrungsbericht SSA OG |

**Stand: Dezember 2011**

|  |
| --- |
| **Art der Durchführung** |
| * Dez. 2011 – Auswertung der Tagung & und Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes * Dez 2011 – Schulleitertagung: Ist-Stand-Analyse Sonderpädagogische Gutachtenpraxis * Sept. – Okt.2011 – Erarbeitung einer Gutachtenstruktur nach ICF * Sommer 2011 – Erarbeitung eines Arbeitspapiers „Fachrichtungsspezifika“   Planung der inhaltliche Schwerpunkte für den gesamten Prozess:   * Erprobung der ICF als Qualitätsrahmen Sonderpädagogischer Diagnostik * Erprobung einer Gutachtenstruktur nach den Kategorien der ICF * Erarbeitung von Hinweisen wie in den Schulämtern die Qualität der Gutachten verbessert werden kann * Die ICF als Orientierungsrahmen für eine Prozessdiagnostik * Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes zu ICF & Diagnostik * Erarbeitung von Kriterien mittels derer sich der spezifische Sonderpädagogische Bildungsanspruch kategorial abbilden lässt |

|  |
| --- |
| **Institutionelle Einbindung** |
| Dez. 2011 – Schulleitertagung - Auftaktveranstaltung |

|  |
| --- |
| **Wirkung** |
| * Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes |

|  |
| --- |
| **Anlage:** |
| * Papiere „Fachrichtungsspezifika“ (die Papiere PDL, SBP, GBP, KBP – was kennzeichnet das Bildungsangebot der Fachrichtungen hinterlegen) * Vorschlag zur Gutachtenstruktur (Anl. 1 verlinken) * Wortbeitrag Auftaktveranstaltung (Anl. 2) |

|  |
| --- |
| **Aspekte** (Dokumentation zeitlich geordnet auf den nachfolgenden Seiten)   1. **Art der Durchführung**   (Prozessschritte aufzeigen, PDCA-Zyklus berücksichtigen, Informationsweitergabe, Abstimmung im Kollegium, …)   1. **Institutionelle Einbindung**   (Strukturen für Austausch, Abstimmungen, Vereinbarungen sind vorhanden Verbindliche Absprachen und Vereinbarungen/Beschreibung/Dokumentation von Projekten, Prozessen und/ oder Maßnahmen Konsens in Grundfragen Konzept Beteiligung/ Einbindung der betroffenen Gruppen)   1. **Wirkung**   (Qualitätsansprüche und Ziele werden erreicht, Kompetenzzuwächse und/ oder Nutzeffekte  werden wahrgenommen, Ausgewogenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag, überwiegende Zufriedenheit) |